

## N. 6 Eine gute salbe vor die contracte glieder.

Man nimmt **hiber** - aeyer - und taxen - schmalz, salbey, polen, hunds-zungen, eybisch - wurzel, dieses alles gesotten, und ausgedrückt, und darmit geschmieret.

Item: Ist gut das wasser

Item: Das fuchs - öl

Item: Die wacholder - salbe

Item: Die edlen pillen

fol. 6 Num. 12

fol. 62 Num. 8

fol. 73 Num. 8

fol. 127 Num. 28

## Vor die catarrhe.

In catarrh muß man sich enthalten von kühlenden speisen / sonderlich aber von kühlen trincken / es ist auch das saure verdächtig / wie in gleichen der wein, haberschleim und gestroene wasser seynd sehr vorträglich.

## N. 1 Für den catarrh und husten.

Man nehme weiße rüben, wasche sie mit frischem wasser sauber, daß kein sand oder koth daran bleibt, trockne sie mit einem saubern tuch ab, schneids zu dünnen scheiben mit samt der schalen, leg etliche schnitte in ein töpfein, streue darauf ziemlich viel grob gestrossenen zuckercand, dörre blaue beilgen, auch etliche körnlein kümmel, hernach wieder eine lagerüben, und wieder beilgen, zuckercand und kümmel darzwischen gestreuet, und so fortan, bis das töpfein voll ist, hernach gieß frisches brunnenwasser daran, decks zu, und laß es gelinde sieden, bis die rüben gar wohl weich gesotten seyn, und der julep fein braun ist, laß kalt werden, seige es ab, und brauch den julep, so oft du wilt.

## N. 2 Ein anders.

Die acker-rüben in einer suppe wohl gesotten, durchgedrückt, die suppe getruncken, lediget sehr ab von der brust.

## N. 3 Ein anders.

Man brate ein neu-gelegtes ey hart, wenn man aber viel safft machen wilt, so brate man etliche eyer, schneide es mit samt der schalen in der mitten von einander, zeuch das gelbe warm heraus, und thue zuckercand, so viel als das gelbe gewest von eyern, hinein, binds mit einem faden zusammen, legs auf einen silbernen oder zinneren teller, so fließt ein safft heraus, brauche denselben warm.

N. 4

## N. 4 Ein tranck in starcken husten und catarrhen.

**N**imm yfop-wasser, thue darein dörre blaue veilgen, gewürz-näglein, süsse holz, braunen zuckercand, jedes ein wenig, diese stücke in obgemeldten wasser sieden lassen, davon abends drey oder vier löffel voll warm getruncken.

## N. 5 Für den husten.

**M**an nehme salbey und cronabeth- oder wacholderbeeren, auch ein wenig kummel nach geduncken genommen, in einer milch gesotten, darvon immer zu trincken gegeben.

## N. 6 Ein anders vor den husten.

**E**inen löffel honig, so viel gestoffenen braunen zuckercand, einen rätzig zu dünnen blättlein geschnitten, untereinander auf den ofen, oder im sommer in heißer asche lassen stehen, so gibts ein wässerlein, dasselbe allemal abgegoßen, so lang es was gibt, hernach durch ein tuch gedrückt, derselbe safft ist gut zum husten.

## N. 7 Ein anders.

**N**imm eine hand voll lungen-kraut, etliche stengel yfop, ziemlich viel süsse holz, etliche feigen, kleine weinbeerlein, ein wenig rohe gersten, einen löffel kummel; alles in wasser gesotten, alle morgen und abends warm einen trunck gethan, und mit einer brust-salbe die brust geschmieret.

## N. 8 Noch ein anders.

**M**an nimmt scabiosen-yfop- und röhrlein-kraut-wasser, sieds mit zuckercand, das es ein dicker safft werde, läßt auch darbey ein gewürz-näglein, und etliche blüthe saffran sieden.

## N. 9 Für den husten.

**M**an nehme 15 blättlein salbey, und yfop, was du mit drey fingern fassen kanst, lungen-kraut auch so viel, gieß ein halbes maas brunnen-wasser, und drey löffel voll honig darein, laß halb einsieden, trinck abends und morgens einen guten trunck darvon, das thue so lang und oft, bis der husten vergehet.

## N. 10 Für die heiserkeit und husten.

**M**an nehme frisch brunnen-wasser, so viel als einen guten trunck, darin ein löffel voll weissen zucker, ein löffel voll butter, und fünff brocken weiß brodt, dasselbe zusammen in einem höflein gesotten, durchgeseiget, zu morgens, mittags, und abends getruncken.

N. 11

N. 11

Ein anders für den husten.

Man nehme feld-kümmel, so viel man auf dreytmahl zwischen drey fingern fassen kan, thue es in ein sauber häßlein oder töpfflein, giesse frisches wasser daran, laß wohl sieden, alsdenn nimm ein oder zwey löffel voll honig, thue es darein und trinck abends und morgens davon, so viel du es erleiden magst.

N. 12

Wenn einem ein catarrh, oder steck-fluß fällt, daß man vermeynet, es erstücke einer.

Nimm mastix, naglein, weybrauch, stoß sie klein, mache einen teig mit eyerklar und rosen-wasser daraus, streichs auf ein tuch, legß vorn auf die stirn und wübel, wenn es eine stunde gelegen hat, so thue es herab, und wenn es die noth erfordert, legß wiederum auf.

N. 13

Für den catarrh, wenn er starck fällt, das schnecken-pulver.

Man nimmt eine ganze schnecke, wie sie ist, die aber noch nicht ausgekrochen ist, wischt sie sauber ab, und stößt sie gar klein samt dem hause, nimm auch eine halbe muscaten-nuß, ein wenig weybrauch, ein wenig muscatnuß-sälblein einer bohnen groß, alles untereinander gestossen, von diesem streicht man den halben theil auf ein leder, eines halben thalers breit, machts ein wenig warm, und legts auf den wübel, läßt so lange liegen, biß der catarrh nachläßt.

N. 14

Ein sälblein auf den kopff zu machen, welches den catarrh aufhält.

Es soll mastix, weybrauch, agtstein, von iedem ein halbes quintlein genommen werden, heiligen geist-saamen, spanisch pech, jedes ein quintlein, rothe rosen, was man mit drey fingern fassen kan, von zündel oder zarter leinwand ein säcklein gemacht, die species darein gethan, zugenähet, und auf die scheitel gelegt.

N. 15

Ein pflaster auf die brust zu legen.

Du solst äpfel auf einem reibeisen reiben, nimm hernach caparinen-fett, süß mandel-öl, eines so viel als des andern, auch eine weiße zwiebel, die hacke gar klein, und thue sie auch darzu, und ein wenig saffran, einen scrupel sperma ceti, röste es durcheinander, streichs auf ein blau papier, legß auf die brust, so warm man es erleiden kan.

N. 16

N. 16 Ein anders.

**M**andel- und rauten-öl solviret gewaltig den catarrh, so man darmit die brust schmieret.

N. 17 Noch ein anders.

**B**ier, so von zapffen abtropffet, soll man nehmen, darein eine hand voll Kummel werffen, laß es wohl verdeckt einsieden, bāße und wasche die füße alle abend darinnen.

N. 18 Eine gute sulze oder gallert, wann der catarrh auf der brust vorbeu ist.

**M**an nimmit einen halben capaun, zerklöpfft denselben, und zerschlägt ihn klein, 30 krebs-schwāns, eine halbe felber-lunge klein zerschnitten, ein halbes rebhun, auch klein zerklöpfft, und in eine zimmerne flasche gethan; darzu nimmit welsche veilgen-wurzel klein zerschnitten, alantwurzel, schwärzwurzel, jedes ein loth, körbel-kraut eine hand voll, muscaten-blütthe einquintlein, saffran 20 gran, gieß darauf 8 loth röhrlein-safft, oder den dritten theil von einem seidel, welcher wohl geläutert seyn muß, alles zusammen in eine flasche wohl vermacht, und 8 stunden zu einer sulze sieden lassen, hernach ausgedrückt, und an einem kühlen ort behalten, und davon gebraucht.

N. 19 Eine sulze von capaunen zur brust und lungen sucht, die auch zu den catarrhen nüglich ist.

**S**inen capaunen sauber gereiniget, samt fleisch und beinen, auch eine halbe kalbs-lunge, dieses klein zerhackt, 36 krebs in einem mörsel zerstoßen, schnecken ohne die häuser 16, welche 6 loth wāgen sollen, körbelkraut, alantwurzel, schwärzwurzel, jedes 4 loth, alles klein zerhackt, unter einander gemischt, und in eine zimmerne flasche gethan, gieß darauf ein halb seidel guten wein, salz so viel genug ist, und ein wenig muscaten-blütthe, vermache die flasche wohl laß in einem hafen oder topff, der in wasser stehet, sechs stunden wohl, sieden, darnach durch ein tuch starck ausgebrest, und gebraucht.

N. 20 Körbelkraut-sulze oder gallert.

**N**imm von dem felbergeschlincke die lunge und das hertz, trockne dasselbe mit einem tüchlein fein ab, drücke das blut aus dem herten, das fett samt dem geäder hinweg gethan, darnach zu kleinen brocken geschnitten,

Na

nimm

nimm darzu 12 schnecken, schneide selbige in der mitten von einander, püße sie sauber, mische sie unter die lungen und herz: Ferner nimm die borragen-blütthe, körbelkraut, jedes eine hand voll, zupffe es sauber von den strengeln, wasche es, und lasse das wasser wohl abrinnen, hernach nimm eine flasche, lege erstlich auf den boden eine lage körbelkraut, und borragen-blütthe, auch drey ganze blüthen saffran, hernach eine lage vom herzen lunge, und schnecken, so oft eine lage kräuter, so oft wieder eine lage herz, lunge, und schnecken, biß endlich alles in der flaschen ist, in der mitten aber ein halbes loth gebrenntes hirschhorn; wann alles beyeinander, so mache die flasche zu, und verbinde die schraube wohl, alsdenn die flasche in ein siedendes wasser gesetzt, (das wasser muß nur unter die schraube gehen,) laß solches gar wohl an einer stelle 6 stunden lang sieden, so sich das wasser einsiedet, wieder ein anders zugeschüttet, biß 6 stunden vorbey, alsdenn nimm man die flasche heraus, die gesottene species durch ein sauberes tuch ausgepreßt, und wieder sauber durchgeseiget, denn in ein sauber geschirr gethan, und zu einer süß oder gallert gestreben lassen.

N. 21 Eine bewährte sulze oder gallert vor die catarrh, oder auch sonst, wann man besorgt, man habe einen mangel an der bruff.

**N**imm den halben theil von einem kalb-gekröß, wie es ist von einem kalb warm, einen hennen-flügel, einen kalber-fuß, schneids, hacks, oder zerquettsch, auch 20 schnecken aus denen häusern, und einen halben theil körbelkraut, und halben theil blauen kohlr, siede es zu einer sulze oder gallert, darvon nimmt man 3 mahl des tages, als morgens, nachmittags, und auf den abend zwey löffel voll oder auch mehr; man kans allein, oder mit einer warmen rindfleisch-suppe trincken, wie man will, und continue es 4 wochen. Ist bewährt.

N. 22 Ein probirtes stück vor den husten, wenn man vermeinet es setze sich die lungenfucht an.

**M**an nimmt 19 schnecken, gießt ein lauliches wasser darauf, wäschet die häuser sauber ab, nimmt die blätlein darvon, wischt sie sauber ab, nimmt die schnecken lebendig heraus, selbige trocknet man auch sauber, alsdann nimmt man eine hand voll rosmarin, und steinrauten, legt diese drey stücke in ein maas oder kanne neu-gemolckene geiß-oder ziegen-milch, deckt mit einem hasen-deckel zu, laß sieden biß ein wenig mehr als ein seidel einsiedet, seige es, morgens und abends ein schälchen voll getruncken, wans biß aus ist, siedet man es wieder.

Stem:

Item: Das wasser	fol. 2 seq. num. 4. 5
Item: Vor den husten das wasser	fol. 11. num. 27
Item: Vor catarrhische flüsse der meer-zwiebel-efig	fol. 35. num. 5
Item: Das oxymel	fol. 44. num. 22
Item: Das köstliche cardobenedicten-öl	fol. 59. num. 6
Item: Die köstliche alabaster-salbe	fol. 70. num. 1
Item: Die salbe	fol. 72. num. 6
Item: Die salbe	fol. 75. num. 13
Item: Die rothe salbe	fol. 77. num. 18
Item: Das cata: rh pulver	fol. 90. num. 12. 13
Item: Das edle pulver	fol. 92. num. 19
Item: Das pulver	fol. 95. num. 33
Item: Das pulver	fol. 98. num. 46
Item: Das pulver	fol. 104. num. 66
Item: Die catarrh-räucherung	fol. 105. num. 5
Item: Das elixir	fol. 117. num. 18
Item: Das recept	fol. num. 20

### Vor die dörr- oder schwindsucht.

In der dörr- oder schwindsucht seynd zu lassen alle harte und grobe speisen sonderlich gar sauere und starck gefalgene/ auch was gar zu hizig/ darvor gute kühlende kräuter suppen zu nugen kommen/ an statt des weins soll man sich gefottener wasser gebrauchen.

N. I Für die dörr- oder schwindsucht und husten/ damit eine person sich 22. jahr erhalten hat.

Erstlich soll man im frühling vier wochen, und im herbst vier wochen, alle morgen ein seidel geiß- oder ziegen-milch also warm, wie sie von der geiß her kommt, austrincken, darauf vier stunden fasten, sich nicht viel bemühen, auch nicht schlaffen; Das erhält die lunge, und reiniget die versehrung derselben, darnach soll man zwischen dieser zeit folgenden tranck alle morgen um 9 uhr ein becherlein voll warm austrincken: Nimm gar schöne gerollte gersten, laß selbe in einer capaunen-suppe sieden, biß sie gar zersotten ist, alsdenn wohl durchschlagen, thue darzu einer welschen nuß groß umbertum darinne zertreiben, laß auch ein wenig mit einander sieden, etwas zucker darzu, will es zu dick werden, kan man es mit einer capaun-suppe dünner machen, doch nicht gar zu dünn, also daß es mehr dick als dünn ist,

Na 2

aus